

auffer Gefahr seyn sollte, wie er ihn denn bis zu seiner Befreyung allezeit sehr wohl hielt. Die Frucht des Sieges war nicht nur die Stadt und Schloß Iberias: denn Saladin marschirte auf Galilda in Samarien, machte sich Meister von Naplouse und Sebaste, oder Sichem und Samaria, drang, indem er die Meerseite gewann, bis in Judäa und Palästina, und bekam mit Macht oder Accord die Städte Acca, Saide, Barut, Alcalon, Gaza und Ramlah ein. Allhier zu Ramlah, so nur eine kleine Tagereise von Jerusalem liegt, war es, wo er diese Hauptstadt der Christen in Syrien zu belagern Anstalt machte. Er gieng davor im 583 Jahr der Hegira, und ließ sie offtermahls mit solcher Gewalt bestürmen, daß die Belagerten endlich die Chamade schlagen mußten. Weil sie sich tapffer in ihrem Widerstande verhalten, so meyneten sie eine gute Capitulation zu erlangen. Saladin aber gab denen aus Jerusalem an ihn abgeschickten zur Antwort: daß er ihre Stadt mit Gewalt annehmen wolte, gleichwie sie solche vorher den Muselmännern abgenommen hätten. Diese Antwort brachte die Christen auf den Entschluß, dem Saladin ihr Leben und Freyheit theurer zu verkaufen, und dieser wurde bald innen, daß die Sache so leichte nicht sey, als er es sich eingebildet; daher er endlich ihnen gewisse Artikel vorlegte, darunter der vornehmste war, daß jeder Einwohner zu Jerusalem statt einer Ranzion 10 Eronen, jedes Weib 5, und jedes Kind 2 erlegen, alle andere aber, so solche Summe zu geben nicht vermöchten, Sklaven des Ueberwinders verbleiben solten. Nachdem nun dieser Tractat von beyden Theilen unterschrieben war, zog Saladin triumphirend in die heilige und edle Stadt (denn also pflegen die Muselmänner Jerusalem zu nennen) welches an einem Freytag den 17 des Monats Regeb, in dem 583 Jahre der Hegira, oder im Jahr Christi 1282 den 2 October, 14 Tage nach der Belagerung, geschah; hingegen zogen die Christen heraus, nachdem sie selbige 88 Jahr besessen hatten. Es entstand aber ein grosser Tumult in der Stadt, als die Muselmänner das güldne Kreuz von der Höhe des Tempels, Sakhrat genannt, den diese vormahls erbauet hatten, herunter nahmen. Allein Saladin stillte selbigen durch seine Klugheit, und machte, daß sich die Muselmänner mit den Christen ganz wohl verglichen, so lange bis sie ihre Stadt verlassen hatten. Im Jahr 585 der Hegira, oder im Jahr Christi 1189, bekamen die aus Jerusalem gekommene Christen, so sich in die Stadt Tyrus retiriret, eine grosse Hülffe von den Christlichen Potentaten in Europa, also daß sie eine sehr grosse Armee ins Feld stellten. Sie huben ihren Feldzug mit der Belagerung von Saint Jean d'Acree oder Ptolemais an, allwo sie Saladin bald in ihrem eigenen Lager belagerte. Indessen konnte er doch diesem Platz nicht zu Hülffe kommen, sondern mußte noch darzu sehen, wie die Christen denselben einnahmen, und der Capitulation ungeachtet, die Muselmänner, so sie in der Stadt fanden, theils nieder machten, theils gefangen nahmen. Dieser Sieg, so im Jahr 587 der Hegira, und im Jahr Christi 1191 passirte, machte den Christen einen solchen Muth, daß sie noch in eben dem Jahre Cäsarea und Jafa belagerten und wegnahmen, ungeachtet Saladin selbigen bezugspringen, alles that, was ihm nur möglich war. Als dieser nun sah, daß er den Christen nicht gewachsen war, ließ er die Städte Acreon und Ramlah selbst schleiffen, hingegen die Stadt Jerusalem, so gut als er konnte, besetzten. In eben dem Jahre 587 ließen sich die Muselmänner mit den Christen in einen Tractat ein, darinnen unter andern vorgelegt wurde: daß Malek. Al. Adel, Saladins Bruder, Richards, des Königs in Engelland, Tochter hevrathen, Saladin diesem seinem Bruder das Königreich Jerusalem abtreten, seine Gemahlin aber die Stadt Ptolemais zum Mahl-Schach haben sollte; allein die Christliche Bischöffe wolten diese Hevrath nicht zugeden, auffer mit der Bedingung, wenn Saladins Bruder vor die Mahometische die Christliche Religion annähme. Indem nun die Muselmänner solche nicht eingehen wolten, so wurden die Tractaten in die Lüne gespielet. Inzwischen hielten die Christen und Muselmänner viel Spiele, Turniere, und Zweykämpffe, auf welche allerhand Festins und Freuden-Feste folgten, also, daß ungeachtet die Hevrath nicht von statten gieng, sie doch dergestalt Freunde mit einander wurden, daß man auf drey Jahr und drey Monat einen Stillstand machte. Dieser Tractat, der 588, im Jahr Christi 1192, zu Stande kam, wurde weder von dem Saladin noch von dem Könige in Engelland beschworen, sondern sie gaben einander bloß die Hände drauff; hingegen mußten alle andere Christliche Fürsten an einem, und alle Brüder und Kinder des Saladins am andern Theile schwören, solchen Tractat unverbrüchlich zu halten. Vermöge desselben blieben die Städte Ptolemais, Jafa, Cäsarea, Ursuf und Anka nebst ihren Dependenz den Franzosen; die Stadt Jerusalem aber mit der dazu gehörigen Landschaft dem Saladin und seinen Anhängern; die Städte Alcalon und Ramlah aber geschleiffet. Im Jahr 589 oder im Jahr Christi 1193 starb Saladin auf dem Schlosse zu Damasco an der Schwinducht, da er auch begraben wurde. Er war 57 Jahr alt, denn er war 532 zu Takrid in Mesopotamien geboren. Er hatte ohngefähr 24 Jahr in Egypten, und 19 in Syrien regieret. Die Seinigen bedaurten ihn dergestalt, daß man in allen seinen Ländern eine öffentliche Trauer anlegte. Malek. Al. Afdhal, sein ältester Sohn, der ihm in Syrien nachfolgte, mußte 3 Tage lang mit Anhörung der Condolenz Complimenten zubringen, und gab zugleich seinen Brüdern Malek. Al. Aziz, Malek. Al. Dhaher, und seinem Vetter, Malek. Al. Adel (deren der erste in Egypten, der andere in Aleppo, der dritte aber in einer Stadt in Arabien regierte) von dem Absterben seines Vaters Nachricht. Saladin hinterließ 17 Söhne und eine einzige Tochter, welche an Malek. Al. Kiamel, des Saladins Bruders Sohn, verheirathet worden. Malek. Al. Afdhal, sonst Mouradin, genannt, war der älteste von seinen Söhnen, welchem die Reichthümer Damasco, Jerusalem und Olesyrien zufallen. Malek. Al. Aziz, Oberman, ob er wohl nach jenem erst geboren war, empsien doch das brist. Antheil; nemlich ganz Egypten. Malek. Al. Dhaher, Sajatbeddin, herrschte in Aleppo und über ganz

S. 1
Ober